

# Der Fünfminuten-quickie am Sonntag

## Hartz IV von seiner schönsten Seite – Why not? Die ungewohnten Wege eines Bordells

Foto: Felix Holm

**Was kann man sich vom Arbeitslosengeld 2, wie es so hässlich heißt, eigentlich noch leisten? In Zeiten von Hartz IV werden Wörter wie Vergnügen oder gar Luxus jedenfalls klein geschrieben, oder ersatzweise ganz aus dem Sprachgebrauch entfernt. Sex ist zwar ein Vergnügen, jedoch sollte es kein Luxus, sondern vielmehr Grundrecht sein, dachte sich jedenfalls Bordellbesitzer Oli aus Freiburg und warb jetzt mit den Worten „5 Euro für 5 Minuten Spaß – Hartz IV-Party im „Why Not?“ großflächig in der Zypresse. Ist das ein Thema fürs chilli? Why not!**

Sonntagabend im Industriegebiet Nord. Eher unscheinbar der Eingang, der Türsummer macht seinen Job und wenig später findet man sich im 5. Stock eines eigentlich sterilen Bürogebäudes wieder. Die Zimmer im Etablissement sind dagegen sehr stilvoll eingerichtet. Steffi, eine der Damen, sitzt in schwarzen Dessous auf dem Sofa und erzählt: „Es macht Spaß heute Abend, die Leute sehen das ganze eher als Gag und ziehen die Küchenuhren übertrieben theatralisch auf.“

Die Uhren müssen natürlich sein, sonst vergisst man in der Hitze des Gefechts

schon mal Raum und Zeit – wem ist das nicht auch schon passiert? Und was ist in fünf Minuten alles möglich? „Alles.“ Ein verschmitztes Lächeln huscht über Steffis hübsches Gesicht. Wem fünf Minuten allerdings zu kurz sind, der kann auch zwei mal fünf Minuten mit zehn Euro bezahlen.

Geschäftsführer Oli sieht das Ganze eher von der ökonomischen Seite: „Ob die Aktion ein Erfolg war, wird sich noch herausstellen, heute Abend verdienen wir bei den Traumpreisen jedenfalls nichts, das Geld fließt zu 100 Prozent in die Taschen der Mädels.“ Normalerweise werden in seinem Laden gar keine Quickies angeboten, für die Viertelstunde bis zum Höhepunkt zahlt man normalerweise 50 Euro.

Natürlich ist die Aktion kein reiner Gag – auch in Olis Branche herrscht gerade Konjunkturschwäche: „Mit dem Euro hat alles angefangen, die Leute haben immer weniger Kohle, folglich wird unsere Kundschaft weniger. Außerdem kommen durch die EU immer mehr Ausländer, die für viel zu niedrige Preise arbeiten.“

Ein erotischer  
Urlaub von  
alltäglicher Tristesse

Die Kundschaft war am Ende eines langen Arbeitstages jedenfalls befriedigt. Einer rief vorher an und fragte, ob er eine Sozialhilfe-Bescheinigung mitbringen solle, was mit einem Lächeln verneint werden konnte.

Der Abend war für alle da, nackten Menschen kann man ja ohnehin nicht in die Tasche greifen. Was die Frauen sehr gefreut hat: Obwohl vielleicht der eine oder andere dabei war, der sich die Sache normal nicht leisten kann, waren alle vorbildlich geduscht, ungepflegt ist man nämlich bloß, weil man Hartz IV empfängt, noch lange nicht.

Steffi und die anderen Frauen jedenfalls hatten sich ihren Feierabend redlich verdient. Ob die Studentin Steffi nach der Hartz-IV-Party am nächsten Tag wieder im Hörsaal saß, ist nicht bekannt. Bekannt ist aber, dass das Why-Not-Team schon am 20. November die nächste Hartz-IV-Party steigen lässt. Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.

Felix Holm

**Why Not?**

**Auerstraße 2, 79108 Freiburg**

**Tel.: 0761-5574936**

**www.whynotweb.info**